

Donnerstag, 5. Juli 1917

Zeitung

1704

d gelehrten Sachen

der Morgen-Ausgabe aufgeführt

=26 ★ Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 850, 15 280, 15 281 bis 15 291 Zentrum 8690

auf Harwich.

in des Dames verlustreich gescheitert.

Rußland und die Ukraine.

Der österreichische Reichsratsabgeordnete und Vizepräsident des ukrainischen Kulturrates, Dr. Alexander Kolesa, Professor an der Lemberger Universität, ist dieser Tage nach einem Aufenthalt von etwa drei Wochen in Stockholm über Berlin zurückgekehrt. Unser Mitarbeiter Dr. Emil Leimbörfer hatte Gelegenheit, mit Kolesa, einem Führer der modernen ukrainischen Bewegung, zu sprechen, und erhielt von ihm Ausführungen über den Stand dieser Bewegung in Rußland und im Zusammenhange damit über die allgemeine Lage, wie sie sich Professor Kolesa nach seinen Stockholmer Eindrücken darstellt:

Ich ging nach Stockholm, nicht um mich an einer der gerade dort stattfindenden Konferenzen zu beteiligen, denn ich gehöre nicht der Sozialistenpartei an, sondern als Privatmann, um durch den persönlichen Verkehr mit Leuten, die über den gegenwärtigen Stand der ukrainischen Bewegung und die allgemeine Lage Rußlands aus eigener Anschauung unterrichtet sind, einen möglichst genauen Einblick über die mich als Ruthenen naturgemäß besonders interessierenden Verhältnisse in Südrußland zu gewinnen. Auf Grund dieser meiner Erfahrungen kann ich gewissermaßen mit wissenschaftlicher Objektivität feststellen, daß die ukrainische Bewegung gegenwärtig eine Ausdehnung und Kraft gewonnen hat, die uns Ruthenen selbst, die wir außerhalb Rußlands leben, überrascht. Die Bewegung ist darauf gerichtet, die Ukraine, das ist vielleicht sowohl für Rußland wie für Europa der wichtigste Teil des russischen Reiches auf unserem Kontinent, im Rahmen des russischen Reiches selbständig zu machen. Es ist von Wert, festzustellen, daß die Ukrainer eine Autonomie innerhalb Rußlands fordern. Ihre Bestrebungen halten sich also durchaus im Rahmen der übrigen föderativen Bewegungen im russischen Reiche, und ein Ausscheiden aus dem Staatenbund, den nach dem Programm fast aller Rußland bewohnenden Völkerschaften dieses Reichs künftighin bilden soll, käme erst dann in Betracht, wenn die Petersburger Regierung der Bildung der autonomen Ukraine unüberwindlichen Widerstand entgegenzusetzen wollte.

Die ungeheure Bedeutung der ukrainischen Bewegung erhellt aus der einfachen Tatsache, daß die Ukraine die für die Weltstellung Rußlands wichtigsten Gebiete umfaßt. Es sind die reichsten, an Naturschätzen jeder Art ergiebigsten Länderstrecken, das wunderbarste Getreideland, unerschöpflich an Erzen, Kohle und Erdöl, das nördliche Randgebiet des Schwarzen Meeres mit ausgezeichneten Häfen, mit einem Wort: die stärkste Quelle der russischen Kraft. Aus eben diesen Gründen haben die übrigen europäischen Mächte das größte Interesse an der Lösung der sogenannten ukrainischen Frage. Darum bin ich überzeugt, daß sie in den nächsten Jahrzehnten in der kontinentalen Politik Europas eine sehr große Rolle spielen wird.

Der Hinweis auf die Bedeutung der ukrainischen Bewegung ist aus dem Grunde notwendig, weil man sie außerhalb Rußlands bisher unterschätzt hat, und ich habe schon bemerkt, daß selbst wir Ukrainer in Oesterreich von ihrer gegenwärtigen Macht überrascht sind, obwohl wir wußten, daß sie schon seit der russischen Revolution von 1905 die innere Politik Rußlands sehr stark beeinflusst hat. In diesem Zusammenhange darf ich der merkwürdigen Erscheinung gedenken, daß die ukrainische Bewegung zum ersten Male gegen Ende des russisch-japanischen Krieges und zum zweiten Male, nur stärker als früher, jetzt gegen Ende dieses Krieges in den Kreis der europäischen Probleme getreten ist, und daß eine hohe Welle nationaler Begeisterung der Ukrainer, die Jahrhundertfeier unseres größten Dichters Schewtschenko, auch am Beginn des Weltkrieges steht. Seit der Revolution von 1905 durften die russischen Ukrainer ihre Sprache frei gebrauchen, und sie machten davon den ausgiebigsten Gebrauch. Es zeigte sich, welch reiches kulturelles Leben sich unter dem Drucke des russischen Zarismus doch nicht erhalten hatte.

Der Mittelpunkt der nun mächtig einsetzenden Arbeit für die Wiedererweckung und Förderung des nationalen Lebens war der wissenschaftliche ukrainische Verein in Kiew, der sich namentlich um die Herausgabe der ukrainischen Literatur große Verdienste erwarb. Die Werke ukrainischer Schriftsteller erschienen in Riesenaufgaben und fanden ungeheuren Absatz. So war z. B. die Geschichte der Ukrainer von Arlas, einem russischen General ukrainischer Abstammung, in kurzer Zeit ausverkauft. Als im Juni 1914 der 100. Geburtstag Schewtschenkos nahte, rüstete die